

Gruppe "Volksabstimmung" im Kreistag Rhein-Sieg



**Arbeit
Frieden
Freiheit
Gesundheit
Gerechtigkeit**

An den Landrat des Rhein-Sieg-Kreises
Herrn Sebastian Schuster
Kaiser-Wilhelm-Platz 1

53721 Siegburg

Siegburg, den 5. 12. 2024

Anfrage: Polio im Rhein-Sieg-Kreis

Sehr geehrter Herr Landrat Schuster,

großangelegte Impfprogramme haben die Polio-Erkrankung in den meisten Gebieten der Welt ausgerottet. Der letzte in Deutschland nachgewiesener Fall von Poliomyelitis-Erkrankung durch Wildviren wurde im Jahr 1990 registriert.

Weltweit können der WHO zufolge geschätzt rund 20 Millionen Altfälle dank der Impfung gehen, die andernfalls durch Polio gelähmt gewesen wären - und mehr als 1,5 Millionen Menschen leben noch, die andernfalls gestorben wären.

Nach Angaben von WHO sank die Zahl der Fälle von Polio-Wildviren um 99 Prozent - von 350.000 im Jahr 1988 auf etwa 400 im Jahr 2013. Von den drei Stämmen des Polio-Wildvirus wurden Typ 2 im Jahr 1999 und Typ 3 im Jahr 2020 ausgerottet. Das Polio-Wildvirus vom Typ 1 zirkuliert fast nur noch in Pakistan und Afghanistan.

Jedoch im Jahr 2014 erklärte die WHO eine Gesundheitliche Notlage internationaler Tragweite bei der Polio-Lähmung, die bis heute gilt. Ein hinzugekommenes Problem ist, dass Routine-Impfungen wie die gegen Polio in den Pandemie-Jahren in vielen Ländern unterbrochen wurden, und auch in Kriegs- und Krisengebieten. Nach dpa stieg dadurch das Risiko, dass Polio sich wieder ausbreitet. Es ist "eine der schrecklichsten Erkrankungen der Menschheit", erklärte Drosten, Direktor des Instituts für Virologie der Charité Berlin.

Nach dem Robert Koch Institut (RKI) wurde kürzlich in Bonn und Köln der Erreger in Abwasserproben nachgewiesen. Insgesamt wurde der Erreger im Abwasser von sieben deutschen Städten nachgewiesen - und damit in allen, in denen es derzeit entsprechende Tests gibt (Düsseldorf, Bonn, Köln, Düsseldorf, Hamburg, Mainz, Dresden und München). Daher ist davon auszugehen, dass das Gebiet des Rhein-Sieg-Kreises ebenfalls betroffen ist.

Bisher wurden keine Poliomyelitis-Verdachtsfälle oder -Erkrankungen an das Bundesinstitut übermittelt. Aus den Abwassernachweisen könne nicht sicher geschlossen werden, ob der Erreger hierzulande zirkuliere oder er ausschließlich von Menschen ausgeschieden werde, die sich außerhalb Deutschlands infiziert haben.

Gruppe "Volksabstimmung" im Kreistag Rhein-Sieg

Gneisenaustraße 52c * 53721 Siegburg

Tel./Fax: 0 22 41 - 5 28 30 * E-Mail: gruppe-volksabstimmung-RSK@gmx.de

Es ist dem RKI zufolge jedoch denkbar, dass Menschen hierzulande die Viren weitergeben und – sofern ungeimpft – einzelne von ihnen auch an einer Poliomyelitis erkranken. "Einen größeren Polio-Ausbruch erwarte ich in Deutschland nicht, aber auch jeder einzelne Fall wäre einer zu viel", sagt RKI-Polio-Expertin Sabine Diedrich.

Die Wahrscheinlichkeit einer Infektion sei äußerst gering und die Konsequenz einer Infektion - sofern man geimpft ist - vernachlässigbar, erklärt Christian Droste. Die Impfquoten in Deutschland insgesamt seien zwar nicht schlecht, regional aber recht unterschiedlich, sagt RKI-Expertin Diedrich. Außerdem würden Kinder oft zu spät geimpft. "Daher ist es jetzt besonders wichtig, einen Blick in den Impfausweis zu werfen und fehlende Impfungen nachzuholen."

Es handelt sich um die Erkrankung **Poliomyelitis**, kurz Polio oder auch Kinderlähmung genannt, ist eine Viruserkrankung, die das zentrale Nervensystem angreift. Sie kann zu dauerhaften Lähmungen, zum Beispiel in den Beinen, führen. Allerdings ist bei 5 bis 10 Prozent der Patientinnen und Patienten auch die Atemmuskulatur betroffen. In diesem Fall verläuft Polio tödlich. Polio wird deswegen auch Kinderlähmung genannt, da insbesondere kleine Kinder unter fünf Jahren gefährdet sind, zu erkranken. Übertragen wird der Erreger von Mensch zu Mensch über Schmierinfektionen.

Behandlung und Vorbeugung: Gegen Polio gibt es keine Medikamente, der Krankheit kann nur durch eine Impfung vorgebeugt werden. Es gibt zwei Impfstoffe, einen oralen Lebendimpfstoff und einen inaktivierten. Die Schluckimpfung ist kostengünstig und kann schnell und einfach verabreicht werden. Der inaktivierte Impfstoff wird mit einer Spritze injiziert.

Die nun auch in Polen und Spanien nachgewiesene, cVDPV2 genannte Variante stammt nach Angaben der Weltgesundheitsorganisation (WHO) ursprünglich aus Nigeria, wo sie seit etwa 2020 kursiert. Seither hat sie sich auf andere Regionen vorwiegend in Afrika ausgebreitet, wie Diedrich sagt - und wurde auch nach Europa eingeschleppt. Wegen dem Zustrom an unkontrollierter Immigration aus Afrika befindet sich Deutschland als der Hauptimmigrationspunkt in Europa im Zentrum der neuen Verbreitungswelle. Darauf könnten auch die bisher in Deutschland gesicherten Fundstellen hinweisen – eben die großen urbanen Zentren.

Polioviren vermehren sich nicht eigenständig in Abwasser. An den Fundorten müsse es Menschen geben, die cVDPV2 ausscheiden und an andere Personen weitergeben könnten, erklärt Drosten. Auch Geimpfte können sich demnach anstecken, entwickeln aber keine Symptome. "Gefährdet sind Ungeimpfte und Personen mit schwerem Immundefekt."

Bei den gefundenen Erregern handelt es sich nicht um den Wildtyp des Poliovirus, sondern um eine auf Schluckimpfungen zurückgehende Variante. Experten zufolge ist sie wahrscheinlich nicht harmloser als der Wildtyp. Abgeschwächte Polioviren mutierten recht schnell wieder zum virulenten Typ, erklärt Diedrich, Leiterin des Nationalen Referenzzentrums für Poliomyelitis und Enteroviren. "Viren, die einige Tage nach Verabreichung der Schluckimpfung ausgeschieden werden, können bei engen Kontaktpersonen bereits Lähmungen verursachen."

Vor allem in Afrika kommt es noch regelmäßig zu Ausbrüchen durch den Schluck-Impfstoff-abgeleiteten Polioviren. Bei der massenhaften Vermehrung in den Darmzellen – das Virus wird bis zu sechs Wochen über den Stuhlgang in großen Mengen ausgeschieden - können Rückmutationen stattfinden, die wieder zu krankmachendem Virus führen können, wie der Virologe Thomas Mertens erklärt. Sehr selten der Impfling selbst, etwas häufiger infizierte Kontaktpersonen könnten dann an sogenannter Impf-Polio erkranken. Daher wird seit 1998 in der Bundesrepublik ausschließlich inaktivierter Polioimpfstoff (IPV) verwendet, bei dem solche Erkrankungen nicht möglich sind. Somit ist gesichert, dass die nun wieder Auftretenden Viren nicht auf die in Deutschland vorkommende Impfpraxis zurückgeführt werden können.

Es ist logisch, dass man ein Virus nur finden kann, wenn man es sucht - Experten hielten schon damals für wahrscheinlich, dass auf Schluckimpfstoffe zurückgehende Polioviren auch in anderen westlichen Ländern

Gruppe "Volksabstimmung" im Kreistag Rhein-Sieg

Gneisenaustraße 52c * 53721 Siegburg

Tel./Fax: 0 22 41 - 5 28 30 * E-Mail: gruppe-volksabstimmung-RSK@gmx.de

kursieren. Der Bundesstaat New York rief bereits den Katastrophenfall aus. Ein junger Mann im an New York grenzenden Bezirk Rockland erlitt Lähmungen. Eine Person mit den für Polio typischen irreversiblen Lähmungen kann Hunderte Infizierte ohne Symptome in der Region bedeuten, wenn man bedenkt, dass nur einer auf 200 Infizierte erkrankt.

Werde das Virus über längere Zeit immer wieder nachgewiesen, könne das nicht auf einen einzelnen Infizierten zurückgehen, da dessen Ausscheidung nach etwa sechs Wochen endet, sagt Mertens. Entweder werde der Erreger dann immer wieder aufs Neue eingetragen oder - und das sei wahrscheinlicher - zirkuliere in der Bevölkerung des Einzugsgebiets der jeweiligen Kläranlage.

"Man weiß aber auch, dass man mit inaktivierten Impfstoffen ein solches Geschehen ebenfalls kontrollieren kann", sagt Ole Wichmann, Leiter des Fachgebiets Impfprävention beim RKI. "In der konkreten Situation, wie sie derzeit in Deutschland besteht, wird es das vorrangige Ziel sein, bestehende Impflücken mit Polio-Totimpfstoffen zu schließen.

Die Empfehlung der Ständigen Impfkommission (Stiko) sieht eine Grundimmunisierung mit drei Impfstoffdosen im Alter von 2, 4 und 11 Monaten vor. Eine einmalige Auffrischimpfung ist im Alter von 9 bis 16 Jahren vorgesehen. Für bestimmte Risikogebiete im Ausland kann zudem eine Auffrischung nach zehn Jahren sinnvoll sein. Die Impfquote liegt dem RKI zufolge im bundesweiten Mittel bei etwa 90 Prozent. Besonders niedrig ist die Quote in Baden-Württemberg: Im Jahr 2019 geborene Zweijährige waren dort nach RKI-Daten nur zu knapp 72 Prozent geimpft. Generell würden Kinder häufig zu spät geimpft, warnt Mertens, ehemaliger Direktor des Instituts für Virologie der Universität Ulm und früherer Stiko-Chef. Dadurch werde die Zahl ungeschützter kleiner Kinder vergrößert.

Fragen:

1. Besitzt das Gesundheitsamt des Rhein-Sieg-Kreises entsprechende Tests auf den Polioerreger?
2. Wenn ja, werden im Geltungsbereich des Gesundheitsamtes Rhein-Sieg-Kreises Wasseruntersuchungen auf den Polio-Erreger durchgeführt?
3. Wenn nein, wann wird der entsprechende Test angeschafft?
4. Wenn nein, ist bereits festgelegt an welchen Stellen die Testpunkte festgelegt werden und ist festgelegt in welcher Zeitfrequenz die Kontrollen erfolgen werden?
5. Wenn ja, wann wurden zuletzt Polio-Erreger nachgewiesen?
6. Ist vorgesehen im Nachweisfall die Bevölkerung durch die lokalen Massenmedien zu informieren?
7. Bestehen Daten über den Prozentsatz der Impfquote der Bevölkerung des Rhein-Sieg-Kreises?

Mit freundlichen Grüßen

Helmut Fleck

Dr. Helmut Fleck
Kreistagsabgeordneter - Volksabstimmung-



Dr. Edward von Schlesinger
Kreistagsabgeordneter

Gruppe "Volksabstimmung" im Kreistag Rhein-Sieg

Gneisenaustraße 52c * 53721 Siegburg
Tel./Fax: 0 22 41 - 5 28 30 * E-Mail: gruppe-volksabstimmung-RSK@gmx.de